

Leserbriefe

Nicht mit dem Finger auf andere zeigen

Betrifft: „Mehr Radfahrer verunglückt“, am 2. März in der „NW“ erschienen.

■ Wer auf die Meldung „Mehr Radfahrer verunglückt“ mit dem ersten Impuls nach „Mehr Fahrradfahrer kontrollieren“ reagiert, hat die Notwendigkeit zur Verkehrswende leider nicht verstanden. Sicherlich gibt es in beiden Gruppen Verkehrsteilnehmer, welche sich nicht an die Regeln halten. Auch werde ich, wie im Leserbrief beschrieben, in Spielstraßen regelmäßig von Fahrradfahrern überholt. Allerdings stellen die rücksichtslosen Autofahrer, die sich leider zum allergrößten Teil nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzung halten (>30-Stundenkilometer-Slalom-Parcours), eine weitaus größere Gefahr für meine Töchter dar.

Es wäre im Interesse von uns allen nicht mit dem Finger auf andere zu zeigen, sondern seinen eigenen Fahrstil anzupassen (ob im Auto oder auf dem Fahrrad), mit dem Ziel seine

Mitmenschen nicht zu verärgern, gefährden oder mit Feinstaub, Emissionen, unnötigen Platzbedarf und Lärm zu belästigen. Um Letzteres zu minimieren, könnte man ja auf die Idee kommen den sicheren Radverkehr zu fördern. Hier gibt es anscheinend einiges aufzuholen, sowohl bei der Infrastruktur, als auch bei der Denkweise und den Ansichten.

Karl Nolte
33106 Paderborn

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt, zur Veröffentlichung benötigen wir Ihren vollständigen Namen und Ihre Adresse. Bitte beschränken Sie sich auf eine maximale Länge von 70 Zeilen (ca. 1.960 Anschläge). Längere Leserbriefe können aus Platzgründen leider nicht berücksichtigt werden.

Selbstverteidigung für Blinde und sehbehinderte Menschen

■ Paderborn. Die Koordinierungsstelle für Inklusion der Stadt bietet am Freitag, 21. April, von 15 bis 18 Uhr und am Samstag, 22. April, von 10 bis 16 Uhr einen Selbstverteidigungskurs für Blinde und sehbehinderte Menschen an. Bei dem Ju-Jutsu Workshop erlernen die Teilnehmer Selbstverteidigungstechniken, um

sich in bedrohlichen Situationen angemessen zur Wehr setzen zu können. Die Leitung übernimmt Carsten Prüfner, Trainer-A Ju-Jutsu und Behindertenreferent des Deutschen Ju-Jutsu-Verbands. Veranstaltungsort ist das Forum St. Liborius, Grube 3. Die Teilnahme ist kostenlos, für Verpflegung ist gesorgt.

Handelsschüler auf Bildungstour in Spanien

Das Erasmus-Programm wird in Santander fortgesetzt.

■ Paderborn-Schloß Neuhäus. Es war die vierte Zusammenkunft von vier Schülergruppen aus Italien, Polen, Deutschland und Spanien zum Erasmus-Projekt „Migration in der EU – Bereicherung und/oder Bedrohung?“. Beim Berufskolleg Schloß Neuhäus wird es von Lehrerin Ursula Olschewski koordiniert und fand diesmal im spanischen Santander statt. Schülerinnen und Schüler der Höheren Handelsschule nahmen mit zwei Lehrerinnen teil.

Ein Höhepunkt des Aufenthalts war laut Mitteilung ein Workshop in Villacarriedo durch Professor Fernando Colantes der Universidad de Oviedo, der die Schülerinnen und Schüler durch Interaktion auf bestimmte Aspekte der Land-

flucht (Migration) sensibilisierte. Entgegen dem Trend, dass Dörfer immer mehr aussterben, unterstütze die Zuwanderung ausländischer Migranten den ländlichen Bereich, in dem Schulen erhalten und/oder Bedrohung?“. Beim Berufskolleg Schloß Neuhäus wird es von Lehrerin Ursula Olschewski koordiniert und fand diesmal im spanischen Santander statt. Schülerinnen und Schüler der Höheren Handelsschule nahmen mit zwei Lehrerinnen teil.

Neben Workshops und Vorträgen standen auf dem Programm Besuche traditioneller spanischer Betriebe sowie kultureller und historischer Sehenswürdigkeiten. Abgerundet wurde der Aufenthalt durch die Übergabe der Diplomas durch Bürgermeister Javier Fernández Soberón.



Für ihre Leistungen erhalten die Schülerinnen und Schüler vor Ort Urkunden. Foto: Berufskolleg Schloß Neuhäus



Die Jakobusschwestern Monika und Stephanie Danielsen (v.l.) und Zekiye Ergün vom DRK-Kreisverband beim Bügeln der Chipstüten. Fotos: Niklas Tüns

Chipstüten für Krisengebiete

Ungewöhnliche Hilfsaktion: Die Paderborner Jakobusschwestern machen aus leeren Chipstüten Decken, die warmhalten. Sie suchen materielle Unterstützung.

Niklas Tüns

■ Paderborn. Die Tüte Chips gehört bei vielen Menschen abends zum Film- oder Seriengucken dazu. Jetzt können sie mit dem Chipsessen zugleich noch etwas Gutes tun – indem sie die danach leeren Tüten spenden. Denn die silberne Beschichtung ist für die Paderborner Jakobusschwestern wertvoll. Sie machen daraus Rettungsdecken für Krisengebiete.

Bis eine solche Decke Menschen in der Not wärmt, müssen Stephanie und Monika Danielsen die Tüten zunächst in die richtige Form bringen. Los geht es damit, dass sie die Folien waschen. Dann greifen die beiden zum Bügeleisen, das die Chipstüten nicht nur glättet, sondern durch die Hitze auch miteinander verbindet. Für einen Erwachsenen-Schlafsack werden bis zu 155 Exemplare benötigt. Decken und Kinder-

Schlafsäcke kommen mit weniger Chipstüten aus, erklärt Stephanie Danielsen.

„Drumherum kommt eine dickere Verpackungsfolie. Dank der Ummantelung wer-

den die Decken und Schlafsäcke langlebig und abwaschbar“, sagt sie. Sie hielten daher deutlich länger als die klassische Rettungsdecke, wie es sie etwa im Auto-Verbandskas-

ten gibt. Das Prinzip ist aber das gleiche. „Die Silberbeschichtung reflektiert die Körperwärme, dadurch bleibt man warm.“ Die Herstellung einer Chips-Rettungsdecke sei zwar aufwendig, meint Danielsen. „Aber der Aufwand lohnt sich.“ Das sieht auch Zekiye Ergün vom DRK-Kreisverband so. „Auch der Umwelt zuliebe.“

Tüten-Spende einer Lebensmittelkette

Die Kongregation der Jakobusschwestern kooperiert mit dem Deutschen Roten Kreuz. Ergün selbst hat eine Decke bereits im türkischen Erdbebengebiet ausprobiert. Ihre Mutter ist bei der Naturkatastrophe gestorben. Mitte Februar flog sie zu ihrem Vater, um sich um ihn zu kümmern.

„Wir haben draußen auf dem Boden geschlafen, weil es Nachbeben gab“, erzählt Er-

gün. „Die Decke hat warmgehalten.“ Diese Chipstüten-Decke hat sie im Erdbebengebiet zurückgelassen. Weitere Decken für die Türkei und für Syrien sollen folgen. Auch in die Ukraine sollen sie entsandt werden. Ihr Projekt sei langfristig für weitere Krisengebiete geplant, sagt Stephanie Danielsen. „Es gibt ja leider immer irgendwo Not.“

Auf die Chips-Idee sind sie und ihre Mutter durch das englische „Crisp Packet Project“ gestoßen. Anfang des Jahres starteten Mutter und Tochter Danielsen in Paderborn damit. Mehr als 1.000 Tüten haben sie bereits erhalten, darunter eine größere Spende einer Lebensmittelkette über 400 Verpackungen.

Die leeren Tüten kommen per Post oder können dienstags bis freitags, 11 bis 15 Uhr, direkt beim DRK an der Neuhäuser Straße 62-64 abgegeben werden.



Monika Danielsen (l.) und Zekiye Ergün zeigen eine der großen Chipstüten-Rettungsdecke.

Weweraner Christdemokraten wählen einen neuen Vorstand

Der Vorsitz bleibt gleich, auf den weiteren Posten gibt es Veränderungen.

■ Paderborn-Wewer. Beim Grünkohlessen der CDU in Wewer wurden jetzt laut einer Mitteilung in lockerer Atmosphäre aktuelle Themen und Meinungen ausgetauscht. Zuvor wurden Vorstandswahlen abgehalten. Die CDU Wewer setzt weiter auf Christian Hartmann als ersten Vorsitzenden. Zu seinem neuen Stellvertreter wurde Dirk Rüter gewählt. Neu wurden Hannes Keck als Schriftführer und René Kaiser zu seinem Stellvertreter gewählt. Mitgliederbeauftragter ist Christian Schäfer.

Als Beisitzer komplettieren Walter Rövekamp, Werner Niggemeier, Hildegard Kramer, John Sommer, Luis Reinecke, Bernhard Hartmann und Dirk Götz den Vorstand. Als kooptierte Vorstandsmitglieder sind Rita Vahle-Kuhlmann und Hans-Werner Koepsell benannt wor-

den. Ausgeschieden sind Eduard Butt, Michael Schütte, Marcel Deines und Markus Sieveke. Christian Hartmann freut sich mit dem neuen Vor-

stand auf die anstehenden Aufgaben und bedankte sich bei den Ausgeschiedenen für ihre jahrelange Mitarbeit. Nach der langwierigen Er-

neuerung des Alten Hellwegs gibt es weitere Projekte und neue Ideen für Wewer, die durch die Ortsunion begleitet werden.



Walter Rövekamp (v.l.), Hildegard Kramer, René Kaiser, Bernhard Hartmann, Werner Niggemeier, Christian Hartmann, Dirk Rüter, Luis Reinecke, Hannes Keck und Christian Schäfer bilden den Vorstand. Foto: CDU-Ortsunion Wewer

Zeltlager von Kolpingjugend und TuRa Elsen

■ Paderborn-Elsen. Ein Zeltlager bieten die Kolpingjugend und TuRa Elsen auch in diesem Sommer wieder an. Kinder zwischen der dritten und siebten Klasse können sich in der Zeit vom 25. Juni bis 2. Juli auf Großraumspiele, kreative und sportliche Aktivitäten und einen erlebnisreichen Tagesausflug in der Nieheimer Umgebung freuen, teilt die Leitung des Ferienlagers mit.

Die Kosten betragen 290 Euro für Kolping- beziehungsweise TuRa-Mitglieder und 320 Euro für Nichtmitglieder. Auch Jugendliche ab 16 Jahren, die Interesse daran haben, im Leitungsteam mitzuwirken, können sich noch melden. Weitere Informationen zur Anmeldung und den vergangenen Jahren gibt es auf der Internetseite www.kolpingjugendelsen.de oder auf den Social-Media-Kanälen der Kolpingjugend.